

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 11.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pf., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 24. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Nach einem Erlaß des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt gelangen von Seiten der Alters- und Invaliden-Renten-Empfänger fortwährend Gesuche um Abgabe von Rentenquittungen an den Vorstand der Versicherungsanstalt.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, die Renten-Empfänger darauf hinzuweisen, daß solche Gesuche an die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung zu richten sind, welche sich ihrerseits wieder, wenn nötig, an das Oberamt zu wenden haben.

Nagold, den 21. Januar 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

In Emmingen ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Nagold, den 21. Januar 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen hat u. a. Albert Schinz aus Neuenbürg, Rudolf Herzog aus Tübingen und die naturwissenschaftliche Fakultät Karl Gaab aus Bondorf zu Doktoren promoviert.

In der an einer Landpostbotenroute liegenden Landgemeinde Neuweiler, Postbezirk Teinach, wird am 1. Febr. 1895 eine Posthilfsstelle ins Leben treten.

Ge storben.

Georg Foh, Schultheiß, Klein. Karl Schlosser, kath. Pfarrer, Emmingen. Heinrich Klemm, Lederfabrikant Pfullingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 22. Jan. Trotz des ungünstigen Wetters war gestern abend der Seminarssaal gedrückt voll, da ein Diesel-Konzert angefangen war. Herr Diesel, dessen Organ immer mehr an männlicher Fülle gewinnt, ohne die ihm eigentümliche Zartheit und Biegsamkeit einzubüßen, entzückte die Zuhörer durch seine köstlichen, von Oberlehrer Hegele begleiteten Vorträge, namentlich in der Arie aus „Josef“ von Mehul, „Edelfall“ von Löwe und „Sonnenschein“ von Schumann, welches letzteres er auf Verlangen der begeisterten Zuhörerschaft wiederholte. Mit großem Dank wurden auch die zur Abwechslung eingefügten Seminaristenschöre aufgenommen: „Innsbruck, ich muß dich lassen“ von Haak, „Aus der Jugendzeit“ von Radecke, das frische „Alt Heidelberg, du meine“ von Billeter und das kräftige „Steh fest, du deutscher Eichenbaum“ von Fienmann.

Nagold. (Eingef.) Am Sonntag den 20. d. M. versammelte sich die I. Comp. der freiwill. Feuerwehr im Gasth. „z. Schwane“, um für den verstorbenen Hauptmann Weimer einen Nachfolger zu ernennen. Vor Eintritt in die Tagesordnung forderte nach einigen einleitenden Worten der Kommandant die Anwesenden auf, sich zum Andenken an den Verstorbenen, der stets ein eifriges und treues Mitglied gewesen, von den Sitzen zu erheben. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Es wurde nach einer vorangegangenen Sitzung des Verwaltungsrats der älteste Zugführer der Comp. „Wagnermeister Berstcher“ auf Grund der hierfür gegebenen gesetzlichen Bestimmungen unter allgemeiner Zustimmung zum Hauptmann ernannt. Der seitherige Zugführer der mech. Leiter „Hermann Günther“ wurde an Stelle des Berstcher als Zugführer bestimmt. Die Wahl eines Zugführers zur mech. Leiter wurde

den Zugmitgliedern überlassen und Schaal zum „Baldhorn“ als solcher gewählt, nachdem Sägewerker Gottl. Benz wegen zu großer Entfernung von der Stadt zum Voraus auf eine Wahl verzichtete. Troßdem der Verwaltungsrat bei Ernennung obiger Führer in seiner vorangegangenen Sitzung bloß das Interesse der Feuerwehr im Auge hatte und dies vom Kommandanten auch wiederholt klar gelegt wurde, gab es bei einzelnen doch Verstimmung über die Auswahl der Führer, wo vielleicht „gekränkter Ehrgeiz, hauptsächlich aber Rechtshaberei und alles besser wissen“ zum Ausdruck kam. Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach Berstcher für das ihm entgegengebrachte Vertrauen seinen Dank aus. Kommandant Benz hob noch hauptsächlich hervor, wie mißlich es für die Feuerwehr sei, daß im Verhältnis so wenige Bürger und Bürgeröhne in die Feuerwehr eintreten, daß die Meisten derselben in behaglicher Ruhe durch Entrichtung einer Abgabe sich der Ausübung des Feuerwehrdienstes entziehen. Unter diesen Verhältnissen sei man gezwungen, Arbeiter und Gehilfen hiesiger Geschäftsleute einzureihen, welche oft nur zu bald wieder abziehen und somit ein beständiger Wechsel stattfindet. Es sei schon vorgekommen, daß ein Arbeiter eingetreten, seine Ausrüstung in Empfang genommen, bei der nächsten Uebung aber schon wieder abgereist war. Möchten eilen hiesige Bürger und Bürgeröhne zum Eintritt in die Feuerwehr veranlassen, so wäre der Zweck derselben erreicht.

† Altensteig, 21. Jan. Die auf Sonntag Mittag anberaumte Wählerversammlung in der Traube war von Stadt und Land zahlreich besucht. Nachdem Stadtschultheiß Welker, durch Zuzug zum Vorsitzenden erwählt, unserem seitherigen Abgeordneten, Regierungspräsidenten v. Luz das Wort erteilt, referiert derselbe zunächst über seine Thätigkeit in der verfloßenen Periode des Landtags und besprach hierauf die für die nächste Zeit in Aussicht stehenden Aufgaben des neuen Landtags und seine Stellung zu denselben. Wir können es unterlassen auf die Einzelheiten der Rede einzugehen, da schon anderweitig darüber berichtet wurde. Erwähnt sei noch, daß anknüpfend an die Verhältnisse des hinteren Waldes, auf die Frage, betreffend Entschädigung des Wildschadens zur Sprache kam. Diesbezüglich teilte der Redner mit, daß nachdem im Jahr 1855 das Gesetz betreffend die Entschädigungspflicht der Jagdpächter aufgehoben wurde, es schwerlich wieder erneuert werde. Die Gemeinden müßten sich aber selbst helfen, entweder indem sie die Jagd selbst ausüben oder bei Verpachtung derselben entsprechende Bedingungen in den Vertrag aufnehmen. Bei außerordentlich großem Wildstand können von Seiten des Oberamts außerordentliche Treibjagden angeordnet werden und dabei auch jüngere, sonst noch nicht jagdbare Tiere erlegt werden. Am Schlusse widerlegte der Redner an der Hand des Gesetzes die in den letzten Tagen aufgetauchte Behauptung des „Beobachters“ als ob seine Wahl überhaupt nicht gültig wäre, da ein Beamter in seinem Bezirk nicht wählbar sei, indem er nachwies, daß dies auf Kreisbeamten keine Anwendung finde. An der sich anschließenden Debatte beteiligte sich nur Stadtpfarrer Fetterich, welcher die Fragen aufwarf: 1) wie sich der Herr Präsident zu dem Beschlusse in Beziehung auf die Neugestaltung des obersten Kirchenregimentes und 2) zur Bildung eines kathol. Zentrums im württ. Landtage stelle. Nachdem auch diese Fragen zur Zufriedenheit beantwortet waren und sich niemand mehr zum Worte meldete, erklärte der H. Stadtschultheiß die Versamm-

lung für geschlossen, dankte im Namen derselben dem verehrten Herrn Redner für seinen ausführlichen Bericht und besonders für seine Bereitwilligkeit in Wiederaufnahme des Mandats und forderte die Anwesenden auf zum Zeichen ihrer Beistimmung in ein 3faches Hoch auf den Hrn. Regierungspräsidenten einzustimmen, welches auch allerseits begeistert angenommen wurde. Anschließend an dieses können wir versichern, daß auch hier und in der Umgebung ein günstiges Wahlergebnis zu erwarten ist.

† Altensteig, 22. Jan. Der bei der Schlittenfahrt am letzten Sonntag von Walddorf hieher verunglückte Herr Gemeinderat Konrad Walz von Walddorf ist gestern nachmittag, nachdem er nur kurze Zeit nach dem Sturz wieder zum Bewußtsein kam, seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene, ein sehr geachteter Mann, war trotz seines hohen Alters noch sehr rüstig und allgemein wendet sich ihm und seiner Familie wegen seines jähen Todes herzliche Teilnahme zu.

† Ebhausen, 21. Jan. Gestern wurde unser neuer Geistlicher Hr. Pfarrer Eberbach, durch Hrn. Stadtpfarrer Dieterle von Nagold in sein Seelsorgeramt feierlich eingesetzt. In seiner Predigt stellte Hr. Pfarrer Eberbach der Gemeinde Jesus Christus als rechtes Vorbild eines Lehrers und Predigers vor die Augen. Hr. Stadtpfarrer Dieterle legte seiner Ansprache die Worte Joh. 15, 16 zu Grunde: „Ich habe euch gesekt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe.“ Im Anschluß an diese Worte wies er darauf hin, welche Pflichten 1) ein christlicher Prediger und 2) eine christliche Gemeinde habe. Als Zeugen beteiligten sich bei der Feierlichkeit Herr Pfarrer Brudi von Neuhengstett und Herr Schultheiß Dengler von hier. Nach der gottesdienstlichen Handlung fand ein gemeinschaftliches Essen mit 20 Gedecken im Gasthaus z. „Baldhorn“ hier statt.

Unterjesingen, 21. Jan. Lammwirt Schmid von hier hatte kürzlich das Glück, in den hies. Bürgerwaldungen „Reuthe“ durch einen wohlgezielten Schuß einen Hasen zu erlegen, ein gewiß höchst seltener Gast in unsern Wäldern.

Rottenburg a. N., 21. Jan. Der vor einigen Tagen hier verstorbenen pensionierte Betriebsbauinspektor Raschold hat sein ganzes Vermögen (ungefähr 30000 M.) dem württembergischen Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung vermacht. Raschold war der Erbauer der hies. evangelischen Kirche. Seit seiner vor etwa 12 Jahren erfolgten Pensionierung führte er ein Einsiedlerleben auf dem zur hiesigen Stadt gehörenden Schadenweiler Hof, von wo aus er als leidenschaftlicher Jäger Tag für Tag den Wald durchstreifte.

Tübingen, 22. Jan. Nach einem Anschlag am schwarzen Brett der Universität haben 27 studentische Korporationen (die zwei katholischen haben sich nicht beteiligt einstimmig beschlossen, sich an der für Fürst Bismarck geplanten Ovation zu beteiligen. Mit der Leitung des Ganzen wurde die Burschenschaft „Germania“ und die nichtfarbentragende „Derendingia“ betraut. Der betreffende Anschlag spricht die Hoffnung aus, daß die Gaben von den nichtinkorporierten Studenten ebenso reichlich fließen wie von den Korporationen, und bittet etwaige Gaben noch in diesem Monat zu entrichten.

Stuttgart, 19. Jan. Der Staatsanz. publiziert einen Auszug aus dem Hauptfinanz-Gesetz für 1895/97, der eine Reihe von neuen Forderungen enthält.

Stuttgart, 19. Jan. Wie man bestimmt hört, wird S. M. der König sich zum Geburtsfest S. M. des Kaisers nach Berlin begeben, um diesem persönlich seine Glückwünsche zu überbringen. Es wäre dies ein neuer Beweis des freundschaftlichen Verhältnisses, das beide Fürsten verbindet.

Stuttgart, 20. Jan. Die deutsche Verlags-

anstalt hat R. Thienemanns Verlag aufgekauft und den Eigentümer Hofmann zum Direktor ernannt. — Zur Zeit führen unsere beiden großen Verlagsanstalten, die Union und die deutsche Verlagsanstalt, mit ihren Zeitschriften einen heftigen Konkurrenzkampf gegen den aufstrebenden Verlag Richard Bong in Berlin, welcher durch ungewöhnlich billige Prozentverwilligung an Buchhändler scharf mit unseren großen Verlagsanstalten in Konkurrenz tritt.

Stuttgart, 20. Jan. Die hiesige soz.-dem. Partei hat heute massenhaft ein Wahlflugblatt verbreitet, das abwechselnd Heiterkeit und Entrüstung hervorruft. Als Grundlage für eine maßlose Selbstbeweihräucherung dient dem Flugblatt ein mitunter nicht unberechtigtes, aber im allgemeinen das Maß der objektiven Kritik weit überschreitendes Kritizieren der anderen Parteien. Der deutschen Partei wird u. a. der Vorwurf gemacht, sie sei für den Militarismus, weil derselbe ihr ermögliche, „ihre Söhne, die zu einer bürgerlichen Handlung untauglich sind, als Offiziere im Heer zu versorgen.“ Daß das Zentrum auch das Seinige bekommt, ist selbstverständlich. Das interessanteste und für die politische Lage bedeutsamste ist die Stellungnahme, die das Flugblatt der früher verbündeten Demokratie gegenüber einnimmt. Die letztere kommt so ziemlich am schlechtesten weg, sie ist eine „Hofdemokratie“; sie ist monarchistisch gesinnt und der schreckliche Schnaidt hat für Erhöhung der Zivilliste plädiert. Die Demokraten sind prinzipienlos, beim Börsensteuerentwurf und bei der Jesuitenfrage haben sie sich feig nach unten, bei der Kaiser Wilhelmdenkmalsfrage feig nach oben bewiesen. Daß Hauptmann und Bayer die Sozi für ihr Sitzenbleiben beim Hoch auf den Kaiser nicht gelobt, sondern getadelt haben, sei traurig. Dann werden die Kandidaten Schumacher-Spaichingen, Sauter-Laupheim u. a. als lebende Beweise demokratischer Prinzipienlosigkeit vorgeführt; auch der demokratische Gemeinderat in Ebingen wird als abschreckendes Beispiel nominiert, weil er kein Gewerbegericht einführen will. Daß der „Beobachter“ tagtäglich gegen die Konsumvereine wettet, wird auch beklagt. Es folgen nette, den „Geist“ der Verfasser verratende Titel: deutschparteiliche Windfahnen, Zentrumspaffenknechte, volksparteil. Schönschwäger und Hofdemokraten, „muffige Atmosphäre des Halbmondsaals“. — Zum Schluß wurden, was eigentlich selbstverständlich ist, was wir aber, um uns den Vorwurf einer Unterlassungssünde zu ersparen, nicht übergehen möchten, die Sozi als die „wahren Jaföber“ angepriesen. (Schw. B.)

Bei Nürnberg hat eine Explosion in einem Bahnpostwagen stattgefunden, welche die Vernichtung von 150 Postpaketen und Wertpaketen und 3 Geldpostbeuteln aus Nürnberg und Frankfurt a. Main zur Folge gehabt hat. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend M. Die Unfallstätte war die bayerische Station Shtongding.

Der in die Fuchsmühl Affaire verwickelte Bezirksamtmann Wall hat am 10. Jan. ein Gesuch um Pensionierung eingereicht. Aus Fuchsmühl wird der „Amb. Volksztg.“ geschrieben: „Es freute mich sehr, vor vielen Häusern große Stöße frischgeschlagenen Fichtenholzes zu sehen, das schwer erkämpfte Rechtsholz. Bereits ist den Fuchsmühlern auch das Rechtsholz pro 1895 angewiesen, das sie aber z. B. des tiefen Schnees wegen nicht schlagen können.“

§ Straßburg i. E. Die am 15. Mai beginnende Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Elßas-Lothringen, Baden und die Pfalz, welche ein lehrreiches Bild des Standes der hochentwickelten Industrie und des Gewerbes in den drei Ländern bieten wird, zeichnet sich schon rein äußerlich vor manchen ihres Gleichen durch die landschaftliche Schönheit des gewählten Ausstellungsplatzes aus. Es ist dies ein die städtische Orangerie, den neu angelegten Stadtpark und ein zugepachtetes Grundstück umfassendes Gelände innerhalb der Stadt. Dasselbe ist zum größten Teil bedeckt mit prächtigen Parkanlagen, wo Teiche und Hügel, Gruppen alter Bäume und Blumenbosquets abwechseln. Die Gesamtgröße beläuft sich auf nahezu 21 Hektar und übersteigt den sonst von derartigen Ausstellungen beanspruchten Raum ganz bedeutend. Auch die Ausstellungsgebäude, Wirtschaften, einzelne Pavillons u. dergl. nicht mit eingerechnet, haben mit mehr wie zwei und ein halb Hektar Grundfläche eine außerordentlich große Ausdehnung.

Der Zentralvorstand des „evang. Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ erläßt eine Kundgebung, welche gegen die Schmähung

des von allen Protestanten hochgehaltenen Andenkens Gustav Adolfs, verübt durch den Reichstagsabg. Gröber protestiert. Derselbe habe von der Tribüne des Reichstags herab nicht bloß die Gefühle von 2 Drittteilen der eigenen Nation, sondern auch die des stammverwandten schwedischen Volkes verletzt.

Daß die Einrichtung einer Reichslotterie, und zwar die Ausdehnung der preussischen Staatslotterie auf das Reich, unter Entschädigung der Einzelstaaten für Aufgabe ihrer Staatslotterie, geplant werde, wurde jüngst in mehreren Zeitungen gemeldet. Diese Nachricht ist aber unbegründet und wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß vor einiger Zeit Beratungen von Vertretern derjenigen Bundesstaaten, die Staatslotterien haben, über die Festsetzung einheitlicher Grundsätze für das Staatslotteriewesen stattgefunden haben. Die Regelung des Lotteriewesens gehört nicht zu denjenigen Gegenständen, welche durch die Reichsverfassung der Gesetzgebung und der Aufsicht des Reiches unterstellt sind, und es würde demnach zur Errichtung einer Reichslotterie einer Erweiterung der Reichskompetenz im Wege einer Verfassungsänderung bedürfen und die Anregung zu einer solchen zu geben, liegt aber für Preußen gegenwärtig kein Anlaß vor.

Deutscher Reichstag. (19. Sitzung.) Bei außerordentlich schwach besetztem Hause ist am Sonnabend endlich die erste Beratung der neuen Justizvorlage zum Abschluß gebracht und das Gesetz einer Kommission überwiesen worden. Abg. v. Gütlingen (freikonf.) ist mit allen Hauptpunkten der Vorlage einverstanden. Die Uebertragung der Geschäftsverteilung der Gerichte an die Landesjustizverwaltung wäre nach seinen eigenen Erfahrungen nur praktisch. Abg. Grillenberger (Soz.) ist mit der Entschädigung unschuldig Verurteilter und mit der Wiedereinführung der Berufung sehr einverstanden, bemängelt aber fast alle übrigen Bestimmungen und erklärt sie für seine Partei nicht annehmbar. Würden diese bedenklichen Bestimmungen nicht entfernt, würde seine Partei gegen die ganze Vorlage stimmen. Abg. Berner (Ant.) wünscht noch eine Verabstimmung der Gerichtsverfahren, und betont, an deutschen Gerichten sollte nur von deutschen Richtern deutsches Recht gesprochen werden dürfen. Abg. Frhr v. Duol (Centr.) verspricht sich von der Wiedereinführung der Berufung wenig. Die Interessen des Verurteilten könnten in anderer Weise besser wahrgenommen werden. Abg. Marquardsen (nat.-lib.) erklärt sich ebenfalls gegen die Berufung. Abg. Lerno (Centr.) wünscht die Berufung, aber ohne jedwede Einschränkung der Rechtsgarantien. Abg. Hilpert (Bayr. Bauernbund) ist im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden. Abg. v. Czarlinski (Pol.) verlangt, daß den Zeugen der Eid in ihrer Muttersprache abgenommen werden möge. Damit wird die Debatte geschlossen u. das Haus vertagt sich bis Dienstag 1 Uhr. (Novelle zum Zöliarist.)

Die Annahme des Jesuitenantrages der Centrumspartei im Reichstag und die Umsturzvorlage, deren Commission heute Montag die Arbeit beginnt, werden wieder viel in Verbindung miteinander gebracht. Es heißt, die Centrumspartei wolle das Umsturzgesetz annehmen, in der Hauptsache wenigstens, wenn die Reichsregierung das Jesuitengesetz beseitigen wolle. Graf Caprivi war entschieden gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes; daß Fürst Hohenlohe sehr viel anders denkt, muß man bezweifeln.

Berlin, 20. Jan. Dr. Weber, langjähr. Redakteur der „Nat.-lib. Korresp.“, ist gestern an einem Schlaganfall gestorben.

Berlin, 21. Jan. Der Zar sandte an Kaiser Wilhelm ein herzliches Danktelegramm für die dem Grafen Schuwalow erwiesenen Ehren. Ferner richtete Schuwalow an den deutschen Kaiser ein Dankschreiben mit der Bitte, ihm auch ferner sein Wohlwollen zu bewahren.

Von der Wahlprüfungskommission in Berlin ist die Wahl Bantleons (Ulm), dessen Gegenkandidat zum Reichstage der Volksparteiler Hänle war, für ungültig erklärt worden.

Hannover, 19. Jan. Von einer Seite, die zufolge ihrer amtlichen Stellung, sowie ihrer ehemals nahen Beziehungen zum Hause Bismarck gut unterrichtet ist, hört der „Hann. Cour.“, daß, falls Herbert Bismarck in den Reichsdienst zurücktreten sollte, es wenig wahrscheinlich sei, daß er Staatssekretär werde; dagegen dürfte ihm ein Botschafterposten übertragen werden, sobald eine Vakanz eintritt.

Frankreich.

Paris, 19. Jan. In politischen Kreisen tanzt die Behauptung auf, hinter dem Rücktritt Periers sei ein Geheimnis verborgen, das schwerlich gelüftet werden dürfte.

Paris, 20. Jan. Wie einzelne Blätter erzählen, hat der Minister des Innern vor kurzem eine große Anzahl von chromolithographierten Porträts Casimir Periers bestellt, die an Aemter und Schulen verteilt werden sollen. Die Porträts, welche an 70000

Frcs. kosten, wurden wenige Tage vor der Demission Casimir Periers fertig und das Ministerium soll darob in großer Verlegenheit sein, da die Bilder doch jetzt kaum mehr verwendbar sind. — In ähnlicher Verlegenheit befinden sich mehrere Künstler, die in Erwartung einer Auszeichnung für den nächsten Salon Porträts Casimir Periers gemalt oder dessen mutige Waffenthat in der Schlacht von Bagnaux verherrlicht haben.

Paris, 21. Jan. Das Zustandekommen des Kabinetts Bourgeois wird erst heute erwartet. Für die Finanzen kommen Poincarre und Cavaignac in Frage.

Paris, 21. Jan. Am Mittwoch scheidet General Gallifet aus dem aktiven Militärdienst wegen erreichter Altersgrenze aus. Ein Antrag auf Beibehaltung des Generals wurde von der Militärbehörde abgelehnt.

Paris, 22. Jan. Die „Politique Coloniale“ veröffentlicht heute ein Telegramm aus Kairo, wonach eine Abteilung eingeborener Truppen unter dem Kommando italienischer Offiziere von 10000 Derwischen bei Kassalla angegriffen worden sei. Es geht das Gerücht, die Italiener seien vollständig aufgerieben.

Marseille, 21. Jan. Der Spezialgesandte Le Myre de Villiers ist von Madagaskar zurückgekehrt.

La Rochelle, 19. Jan. Der degradierte Hauptmann Dreyfus traf gestern Abend hier ein, um von da nach der Insel Reunion transportiert zu werden. Da die Menge ihn erkannt hatte, wartete man längere Zeit im Bahnhof. Als Dreyfus aber hinausgeführt wurde, stürzte sich die Menge mit Stöcken und Regenschirmen auf ihn unter den Ruf: „Tödet ihn!“ Die Gendarmen konnten Dreyfus nur mit größter Mühe schützen und nach dem Wagen geleiten, dessen Fensterscheiben alsbald zertrümmert wurden. Schließlich gelang es, den Wagen mit dem Gefangenen nach dem Anlegeplatz der Dampfer zu bringen.

Italien.

Der frühere Reichskanzler Caprivi ist bei Sonzier oberhalb Montreux von einem den Berg herabfallenden Heuschlitten, den er zu spät gewahrt wurde, gestreift und in den Schnee geworfen worden. Ein Unglück fehlte es dabei nicht ab, vielmehr scheint — so schreiben Schweizer Blätter — diese „Niederlage“ oder dieser „Umsturz“ dem ehemaligen Reichskanzler eher Spaß gemacht zu haben; er lachte dazu, erhob sich wieder und wuschte sich ab, um seine Promenade fortzusetzen.

England.

London, 19. Jan. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Haitsching vom heutigen Tage, welche berichtet, daß gestern eine chinesische Armee von 14000 Mann bei Niutschwang eine Niederlage erlitten hätte. Die Chinesen hätten die japanischen Linien angegriffen, seien aber zurückgeschlagen worden und gestochen. Die Verluste sollen auf chinesischer Seite ungefähr 900, auf japanischer 50 Mann betragen.

London, 21. Jan. Laut einer Meldung aus Shanghai verlautet, daß die japanische Flotte Sengtschonsou fortgesetzt bombardiere.

Serbien.

Belgrad. Schon seit geraumer Zeit befinden sich Gerüchte über angebliche Mißhelligkeiten zwischen König Alexander und seinem Vater in Umlauf, die durch die völlig unerwartet erfolgte Abreise Milans nach Paris nur noch zugenommen haben. Es bleibe dahingestellt, ob und wie viel Wahres an diesem Gerüchte sei. Thatsache ist, daß in den Beziehungen König Alexanders zu seinem Vater in letzter Zeit eine unverkennbare Wendung zum Schlimmern eingetreten ist. Der König hing noch vor wenigen Monaten mit größter Hingebung an seinem Vater, that nur das, was Milan wollte, und ging in dieser seiner Bereitwilligkeit so weit, auch seine Mutter, die er in seiner Kindheit so zärtlich liebte, gänzlich zu vernachlässigen. Neuerdings scheinen sich nun in der unmittelbaren Umgebung des jungen Monarchen Einflüsse geltend zu machen, die ihn zu einer Umkehr in dieser Beziehung mahnen und ihm die Ereignisse der letzten Monate so darstellen, um ihn zur Erkenntnis gelangen zu lassen, daß ihn sein Vater mehr als einmal übel beraten habe. In der That hat sich Milan in dieser Beziehung gar manches zu Schulden kommen lassen. So kam es, daß sich der junge König innerhalb einiger Monate mit allen Parteien überwarf. Was Wunder daher, wenn den jungen König zeitweise ein Unbehagen erfaßt, wenn

Demis-
sterium
ie Bil-
— In
ünfler,
ächsten
dessen
agneuz

en des
Für
nac in

General
en er-
Beibe-
shörde
ontale“
o, wo-
unter
10000
i. Es
ständig

die Le
elehrt.
Haupt-
n, um
ert zu
wartete
s aber
ge mit
Kufen:
as nur
Wagen
mmert
it dem
fer zu

Sonzier
afenden
und in
s dabei
Blätter
maligen
e dazu,
enade

öffent-
utigen
essische
y eine
en die
zurück-
te sol-
japa-

aus-
lotte

finden
ischen
f, die
ilans
bleibe
diesem
ungen
Zeit
n ein-
enigen
Vater,
dieser
tutter,
änglich
nun
Mo-
zu
ihm
, um
n sein
n der
anches
ß sich
allen
n den
wenn

er sich die Geschehnisse ins Gedächtnis zurückruft. Hierzu kommen noch andere unangenehme Erfahrungen aus der letzten Zeit. Es vergeht kein Tag, daß nicht irgend eine unregelmäßige Angelegenheit des Königs auftaucht. Die Briefe, die deshalb an den jungen König gelangen, enthalten, wie man sich erzählt, stellenweise ganz eigentümliche Drohungen. Asien.

Piroshima, 19. Jan. Eine amtliche Depesche meldet, daß ein chinesisches Heer von 15,000 Mann, das von Liau Jang aufgebrochen war, am Morgen des 17. Jan. im Nordwesten von Hantsching auf die Japaner stieß. Die Chinesen wurden zurückgeworfen. Die Japaner hatten 1 Toten und 40 Verwundete.

Die ungeheure Mehrheit des chinesischen Volkes scheint der Krieg nicht im mindesten zu rühren. So wird dem „Shanghai Mercury“ von Luho in der Provinz Kiangsu geschrieben: „Ich fragte einen Gasthausbesitzer in der Stadt Kontan-sih gestern, ob er wüßte, welches Land es gewagt habe, das Schwert gegen China zu ziehen. Träumerisch erwiderte er, es sei ein Land, welches bei England liege. Wo es sonst weiter war, wußte er nicht.“ In der That mag es Tausende von Orten im Innern Chinas geben, die gar nichts vom Krieg zu erfahren bekommen, wenn sie nicht zufällig ein reisender Missionar in der Unterhaltung aufklärt. Für die Japaner mag es interessant sein, zu wissen, daß es Millionen Chinesen ganz gleichgültig ist, ob die Japaner Peking besetzen oder Port Arthur gegen die Chinesen besetzen. Diesen ist selbst das korrupte Verwaltungssystem ihrer Mandarinen, durch welches sie geknechtet werden, gleichgültig.

Kleinere Mitteilungen.

Rottenburg. In der Nacht vom Sonntag auf Montag 20. d. M. ist der 20 Jahre alte Fuhrknecht Jakob Stark von dem 29 Jahre alten Steinbrecher Alois Jahn auf der Straße vor der Wirtshaus z. Hirsch erstochen worden. Die Veranlassung zur That ist noch nicht bekannt; doch scheinen beide Beteiligten betrunken gewesen zu sein. Der Thäter ist verhaftet.

Stuttgart. Wie die „Wirtsztg.“ aus ganz zuverlässiger Quelle wissen will, konstituiert sich gegenwärtig ein Ring der Brauereien von hier und Umgebung, welchem bereits 10 der bedeutendsten Brauereifirmen beigetreten sind. Zweck des Ringes ist, den Wirten den Wechsel des Brauers unmöglich zu machen, indem keine Brauerei einem bisherigen Kunden einer anderen Brauerei Bier liefern darf, es sei denn, daß die Brauerei ihre spezielle Erlaubnis dazu gäbe. Die naturgemäße Folge hiervon würde vermehrte Einfuhr fremden Bieres sein, denn die unabhängigen Wirte würden sich dies in keiner Weise gefallen lassen, eventuell würde die empfohlene Selbsthilfe — Gründung einer eigenen Wirtsgenossenschaftsbrauerei — zur That umgesetzt werden.

Stuttgart, 22. Jan. Der Zug Nr. 339 Leonberg—Stuttgart, welcher abends 9 Uhr 40 Min. hier ankommt, hat gestern in Jussenhausen bei Posten Nr. 1 ein Fuhrwerk überfahren, wobei der Wagen zertrümmert und das Pferd verletzt wurde; ein Fuhrmann war jedoch nicht zu finden. Es verläutet, das Fuhrwerk gehöre dem Tierarzt von Weilmundorf, dem, während er in Jussenhausen war, das Pferd durchging.

Neutlingen. Hier wurde vergangene Woche eine energische Razzia auf Steuerdefraudanten abgehalten, und zwar mit Erfolg. Es wurden mehrere hiesige angesehene Bürger mit einer Strafe von 25000 bis 80000 M. bedacht. Die Nachforschungen haben im geheimen über ein Jahr gedauert, ehe genügende Beweise vorhanden waren.

Schramberg. In letzter Zeit wurde in verschiedenen Orten unseres Schwarzwaldes eine ziemlich heftige Erderschütterung verspürt. Auch hier wurde die Erschütterung bemerkt und zwar in der Dauer von 4 Sekunden in der ungefähren Richtung Südwest-Nordost.

München. Prof. Moriz Carriere ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Carriere war seit 1853 Professor der Philosophie in München. Seine Hauptwerke liegen auf dem Gebiet der Keitheit, wo er eine vermittelnde Stellung in den Streitfragen der verflochtenen Jahrzehnte einnahm. Seine gesammelten Werke erschienen 1886 in 11 Bänden. Carriere war der Schwiegerohn von Julius Liebig.

Heidelberg. Die Zahl der Feuerbestattungen im hiesigen Krematorium hat im letzten Jahr beträchtlich zugenommen. Es fanden 79 Verbrennungen statt gegen 50 im Jahr 1893 und 57 im Jahre 1892. Von den 79 Verbrennten gehörten 55 dem evang., 16 dem kath. und 8 dem israel. Bekenntnis an. $\frac{1}{3}$ waren weibliche Personen.

Aus Lemberg wird geschrieben: Vor 2 Jahren starb in B. der als ausgezeichnete Gesellschaftler und wichtiger Kopf überall bekannte und beliebte Privatier J. Er besaß sehr viele Verwandte, die alle auf eine anständige Erbschaft nach dem Tode des Alten rechneten. Dieses wußte J. und versicherte jedem insbesondere, daß er ihn nicht vergessen werde. Als nun der von den liebevollen Verwandten ersehnte Tod des Alten eintrat, begannen sie gleich nach dem Begräbnisse, die Papiere des Verstorbenen zu ordnen. In seinem Schreibtische fanden sie nun ein Testament, in dem alle mit zahlreichen, sehr bedeutenden Legaten bedacht waren. Die lachenden Erben waren sehr angenehm überrascht, da sie auf einen so großen Nachlaß gar nicht gerechnet hatten. Man wußte, daß J. reich gewesen sei, aber so reich — das hatte keiner geahnt. Jeder erhielt nämlich dreißig bis fünfzig Tausend Rubel! Bei dem Testament befand sich ein Kouverte, das nach dem Willen des Erblassers erst nach zwei Jahren eröffnet werden durfte. Es sollte nämlich in diesem die Angabe enthalten sein, wo das ganze Vermögen des Verstorbenen sich eigentlich befände, da dies aus dem Testamente nicht zu erfahren war. Dieser Tage wurde nun das Kouverte beim Notar B. eröffnet und darin ein Zettel folgenden Inhalts gefunden: „Meine Kapitalien befinden sich auf dem — Monde. Ich danke allen meinen Verwandten für ihre gütige Fürsorge und bedeutende Falschheit. Ich hatte 14 700 Rubel im Vermögen, habe aber das ganze Geld bei Lebzeiten verjuzt. Seid nicht böse!“ Man kann sich denken, was für Geschlechter die „lachenden“ Erben dazu gemacht haben, die zwei Jahre auf die Angabe gewartet, wo sich eigentlich das bedeutende Vermögen befände!

Ein Schatzgraben mit „hoher“ Genehmigung! Nach einer eisernen Riste mit großem Schatz und den Reichskleinodien Heinrichs IV (Krone, Scepter und Reichsapfel) werden

jetzt auf dem Burgberg bei Harzburg mit Genehmigung des preuss. Ministeriums unter Aufsicht der Forstbehörde Nachgrabungen veranstaltet. Ein Berliner, ein sog. Medium, will genau die Stelle bezeichnen können, wo er im Geiste die Riste gesehen hat. Da wird sie jedenfalls auch liegen.

Guhrau, 21. Jan. Großes Aufsehen erregen zwei Selbstmorde. Der Kanzleirat A. Kersten und sein Bruder Amtsgerichtsrat R. Kersten, erhängten sich in einem Neubau.

Durch ungeheure Lawinenstürze sind bei Airolo verschiedene Häuser u. Stallungen verschüttet worden, wobei 3 Menschen ums Leben kamen.

National-Glückwunsch für den Fürsten Bismarck.

Zum 80. Geburtstag unseres Reichskanzlers am 1. April 1895 will die Deutsche Reichsrechtschule durch Veranstaltung eines allgemeinen National-Glückwunsches an den Fürsten Bismarck einen originellen schönen Gedanken zur Ausführung bringen. Sie hat zu diesem Zweck reich, von dem Historienmaler Prof. E. Döpler künstlerisch reich ausgeschmückt, an den Fürsten adressierte Festpostkarte herstellen lassen, welche von dem genannten Wohlthätigkeitsverein für 10 J erhältlich ist.

Auf der Schriftseite dieser Karte ist der allgemeine Glückwunsch in den Worten vorgebracht: „In Alldeutschlands Jubelgruß und Glückwunsch zu Ew. Durchlaucht 80. Geburtstag stimmt freudig und ehrfurchtsvoll ein . . .“, hier soll jeder Gratulant mit Namen, Stand und Adresse unterschreiben. — Die Deutsche Reichsrechtschule hofft auf diese Weise eine Ehrung zu Stande zu bringen, wie sie in dieser Großartigkeit und Unmittelbarkeit wohl noch keinem Sterblichen zu Teil geworden ist. — Um aber neben der Kundgebung, die allen patriotischen Deutschen aus dem Herzen kommen wird, der Veranstaltung noch einen besonders tiefen, sittlichen Inhalt zu geben, soll ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der National-Glückwunschkarten dem zu erbauenden neuen Reichswaisenhaus überwiesen werden.

Die Reichsrechtschule hat sich mit allen deutschen Vereinen in Verbindung gesetzt und rechnet darauf, daß in erster Reihe diese durch kräftige Förderung des Absatzes der Karten an dem patriotischen Werke mitarbeiten, des Weiteren aber alle Verehrer des großen Staatsmannes im Familien- und Freundeskreise Gratulanten anwerben werden. Die Karten kosten, wie schon gesagt, pro Stück 10 J und werden Jedermann auf Verlangen zugesandt; es wären solche bei G. W. Jaiser in Nagold zu bestellen. Der Versandt der Karten beginnt in Kurzem. Da in den letzten Wochen vor dem Geburtstage ein enormer Andrang zu erwarten steht, und die Bestellungen der Reihe nach erledigt werden, so wird, wer seine Karten mit Bestimmtheit pünktlich erhalten will, gut daran thun, schon jetzt die gewünschte Anzahl zu bestimmen.

Wir wünschen dem schönen Werke ein volles Gelingen zur Freude des großen Einsiedlers von Friedrichsruh und zum Besten des wohlthätigen nationalen Zwecks.

Hierzu Schwäbischer Landwirt Nr. 2.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Füttert die hungernden Vögel!

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Verdingung von Bau-Arbeiten.

Zur Erstellung eines neuen Schulhauses mit besonderem Schülerabtrittgebäude in Thailfingen diesseitigen Oberamts werden folgende Arbeiten vergeben:

Arbeitsgattung.	Voranschlagsumme für		Zusammen.
	das Schulhaus.	die Schülerabtritte.	
Grab-Arbeit	650	20	670
Mauer- und Steinhauerarbeit	7400	880	8280
Zimmer-Arbeit	7050	300	7350
Gypfer-Arbeit	998	18	1016
Schreiner-Arbeit	4900	120	5020
Glaser-Arbeit	1150	46	1196
Schlosser-Arbeit	620	40	660
Schmied-Arbeit	147	10	157
Flaschner-Arbeit	415	35	450
Anstrich-Arbeit	790	43	833
Blitz-Ableitung	220	—	220
Lieferung von Guß- und Walzeisen	1440	—	1440
Hafner-Arbeit	36	—	36
Pflaster-Arbeit	247	82	329

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen von den Plänen, dem Kostenvoranschlag und den Bedingungen auf dem Rathaus in Thailfingen Einsicht nehmen und verschlossene Angebote in Prozenten ausgedrückt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten fürs Schulhaus“ versehen, spätestens bis 2. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, daselbst einreichen. Der zu der genannten Zeit stattfindenden Eröffnung der Angebote können die Bewerber anwohnen.

Herrenberg den 14. Januar 1895.
Thailfingen
Schultheißenamt: Schurer.
Oberamtsbaumeister: Rieker.

Gültlingen.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Gemeindefschafweide, welche ca. 500 Stück ernährt, wird am **Freitag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause wiederholt im Aufstreich verpachtet.
Den 17. Jan. 1895.
Schultheißenamt.
Wurst.



Esfringen.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Gemeindefschafweide, welche im Vor Sommer ca. 200 Stück, im Nach Sommer 250 Stück ernährt, wird am **Samstag den 26. Januar d. J., vormittags 10 Uhr,** auf hies. Rathaus auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet.
Gemeinderat.



Revier Nagold.
Stammholz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf
Mittwoch den 30. d. M., vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
aus VI. Stausen Abt. Kapf, und Scheidholz aus Stausen und Brand:
Nadelholz-Stammholz: 59 Stück mit Fm. 3 IV. und 6 V. Cl.; fichtene Derbstangen Stück: 88 I., 113 II., 89 III. Cl.; dto. Hopfenstangen, Stück: 175 I., 127 II., 16 III., 14 V. Cl., Km.: 18 Nadelholzprügel, 57 dto. Anbruch; gebundene Nadelholz-Wellen: 2430 Stück.
Zusammenkunft am Fuße des Stausen auf der Straße nach Walddorf.
Nagold.
1200 Mark
hat sogleich auszuleihen — wer? sagt die Red. d. Bl.
Einen 2jährigen, etwa 11 Ctr. schweren
Farren
mit dem I. Schein verkauft oder vertauscht mit Garantie
D. Bentler, Walddorf.



N a g o l d.

M.- &  V.-V.

Die jährliche
Generalversammlung
findet am
Sonntag den 27. Januar,
nachmittags 4 Uhr,
im Lokal
Gasthaus z. „Löwen“
statt.

Tages-Ordnung:
a) Rechenschaftsbericht.
b) Wahlen.
c) Entgegennahme etwaiger Anträge
aus der Mitte der Versammlung.
d) Mitwirkung des Singkranzes zu
Ehren des Geburtsfestes Sr. Maj.
Kaiser Wilhelms II.
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

N a g o l d.

Fahrnis-Verkauf.
Gottlieb Seeger's Witwe verkauft
am Montag den 28. Jan.,
mittags 1 Uhr,
 1 Futterschneidmaschine
1 2spännigen Kuhwagen,
sowie 1 Wendepflug, sämtlich bereits
noch neu, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

N a g o l d.

**Seute extrafeine
Leber- u.
Griebenwürste**
bei **Mehger Seeger.**

Derjenige, welcher am letzten Sonntag
abend in Unterjettingen im Lamm seinen
schwarzen weichen Gut mit einem ähn-
lichen anderen

verwechselte,
wird ersucht, solchen auszutauschen —
bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Achtfach prämiert.

Inhoffen's

Java-Kaffee


Anerkannt wohlgeschmecktester u.
im Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät d.
Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und größte Dampfkafee-
brennerei in Bonn.
Preise:
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.
per 1/2 Pfd.-Palet.
Zu haben in:
Gündringen b. G. Mährle.
Haiterbach: J. G. Gutekunst.
Kohrdorf: A. Müller z. Traube.
Unterjettingen: W. Widmann.
Wildberg: Adolf Krauer.

N a g o l d.

R i e n
empfiehlt
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Unterjchwandorf.
Unterzeichneter hält wegen Bezugs gegen Barzahlung
eine Versteigerung

ab, wobei zum Verkauf kommt:
am **Freitag den 25. Januar, von morgens 9 Uhr an:**
6 Kühe, 6 fette, teils trüchtige Kinder, 6 Stiere,
5 Ränple, 1 Farren, 2 Pferde, 120 Stück trüchtige
Mutterlamm, dabei 16 Lämmer, 100 Stück Kälber
und Hammeljährlinge, hautrein, 1 Schafhund, 1 fet-
tes Schwein; ca. 60 Str. unberegneter Dinkel, 40 Str. unbereg-
neter Weizen, 15 Str. Wicken.

Am **Samstag den 26. d. M., von morgens 9 Uhr an:**
 5 Leiterwagen, 2 Schlitten, 1 Chaise, Dresch- und
Futterschneidmaschine mit Göppel, 1 Handfutterschneid-
maschine, 1 Grasmähmaschine, 2 Pflüge, 2 Eggen,
Fah- und Handgeschir, ca. 40 Ctr. Kartoffel, 300 Ctr. Angersen,
5 Riefengänse, 25 Stück Hühner, 16 Meter dörres, tannenes
Scheiterholz (beim Haus) und sonstiger Hausrat.
Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen von
Gutspächter Treiber.

Walldorf.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten wid-
men wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater und
Großvater
Konrad Walz, Gemeinderat,
Montag, abends 5 Uhr, infolge Unglücksfall, jauch in dem Herrn
entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. um 1 Uhr statt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn:
D. Konrad Walz, Gemeindepfeger.

N a g o l d.

Wollmatrizen
von reingewaschener neuer Wolle (keine Kunstwolle), stets angenehm, warm und
weich bleibend, ein-, zwei- und dreiteilig, in jeder Größe und Farbe, billigst.
Carl Hölzle, Sattler und Tapezier.

In allen einschlag. Geschäft. z. hab.
Wenig andere Nahrungs- u. Ge-
nussmittel haben eine so allgemeine
Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:

**CACAO
MOSER
CHOCOLADE**

Stuttgart.
Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige
stellt, so ist auch dem weniger Be-
mittelten der Genuss dieser billigen
u. gesunden Nahrungsmittel möglich.
Man achte auf den Namen „Mosser“.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und
Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und
zu 1 M bei Gottlob Schmid in Nagold.

Dresden: Goldene Medaille 1894.

**Kamerun-
Cacao**
+ Marke!
ALINE WOERMANN

Der erste Cacao, welcher a. deutschen
Colonien in den Handel gebracht wird.
Qualität und Geschmack unübertroffen.
Z. h. bei **H. Gauss, Cond., Nagold.**
Generaldepôt für Württemberg
b. **W. Weiss, Theehdlg. en gros**
Heilbronn.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie
sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich
hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau
(Riesengebirge).

Sofort gesucht!
unter günstigen Bedingungen an
jedem, auch dem kleinsten Orte im
deutschen Reiche recht thätige Haupt-
agenten und Agenten. Adresse:
General-Direktion der Sächsischen Vieh-
Versicherungs-Bank i. Dresden. Größte
und bestfundierte Anstalt. Feste
billige Prämien ohne Nachschuß.

Steuer-Büchlein
vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

N a g o l d.

Morgen Donnerstag
Metzelsuppe

bei
hellem Exportbier,
wozu höflich einladet
Schaal z. „Waldhorn“.

N a g o l d.

Speck z. Auslassen
von Ungarschweinen, prima Qualität,
das halbe Kilo zu 70 S, sowie
Schweinefleisch
das halbe Kilo zu 56 S
frisches Schmalz
das halbe Kilo zu 70 S
empfiehlt **Seeger, Mehger.**

N a g o l d.

Ein frei gelegenes, 2stol-
liges neues
Wohnhaus
mit Stallung, Scheuer, Holz-
schopf, gutem Keller, Baum- u. Gewürz-
garten, besonders geeignet für Oekonomie
oder Schreinerei wird aus freier Hand
verkauft. Zu erfragen bei der Red.

Zavelstein.
**Bäcker-Lehrlings-
Gesuch.**
Ein wohlgezogener Junge kann sofort
eintreten bei
Jakob Hahn, Bäcker.

Wildberg.
Einen Burf
Milchschweine
verkauft am Sams-
tag den 26. Jan.,
mittags 1 Uhr.
Conrad Mangold.

Kalender
für das Jahr 1895
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

N a g o l d.

Standesamtliche Anzeigen.
Som Monat Dezember 1894.
Geboren wurden:
3. Dez. Christine Helene, T. d. Gottlob
Bechtold, Holzmachers.
5. Dez. Auguste Christine, T. d. Christian
Hartmann, Schuhmachers.
8. Dez. Gotthold Gustav, S. d. Gotthold
Weber, Messerschmieds.
18. Dez. Emma Theresia, T. d. Friedrich
Beutler, Agenten.
22. Dez. ein Kind des Heinrichs Sautter,
Tagl., männlichen Geschlechts, das
bald nach der Geburt starb.
28. Dez. Ernst Gottlob, S. d. Jak. Beut-
ler, Steinhauers.
25. Dez. ein Kind des Christian Herrgott,
Wadbes., männl. Geschlechts, das
bald nach der Geburt starb.
25. Dez. Eugen Christian, S. d. Christian
Maier, Schreiners.
31. Dez. Aline, T. d. Hermann Brinzingler,
Kaufmanns.
Getraut wurden:
11. Dez. Johann Georg Kern, Schuhmann
in Heilbronn mit Friedrike Karo-
line Benz von hier.

Fruchtpreise:
Calw, 19. Januar 1895.
Weizen — — — 6 75 — —
Neuer Dinkel . 5 30 5 14 5 10
Neuer Haber . 5 20 4 81 4 —